

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 3: 7

Artikel: Die Kinder freuen sich auf Weihnachten
Autor: Welti-Nigg, Jeanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

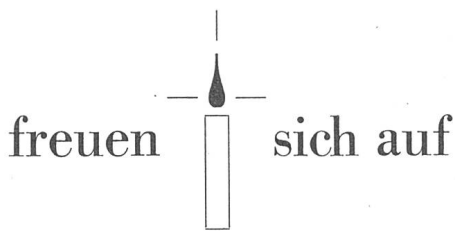
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KINDER



WEIHNACHTEN

von *Jeanne Welts-Nigg*

In den ersten Dezembertagen wird bei uns an der Eingangstüre des Hauses eine Dekoration angebracht: entweder ein großer, wenn möglich mit einigen Zapfen behangener schöner Ast, an dem vielleicht eine große, weißglitzernde Glocke, oder vielleicht farbige Weihnachtskugeln befestigt sind, oder auch drei kleinere, aber nicht minder schöne Äste, mit Sternchen bespickt, welche oben links, in der Mitte und unten rechts an der Türe angebunden werden. Diese einfache, vorweihnachtliche Dekoration gibt den Bewohnern des Hauses ein beglückendes Gefühl der Geborgenheit.

Drei Tage bevor uns der Samichlaus besucht, bringt er beim Vorbeigehen ein paar Sterne an den Fensterscheiben an. Sofort beginnt hierauf für die Kinder das eifrige Üben der Verse und Lieder, die sie ihm aufsagen, singen und spielen werden. Außerdem fängt nun die märchenhafte Zeit an, da sie irgendwo, manchmal draußen, wenn sie zum Beispiel durchs Fenster in den Garten hinausschauen, oder in einem Zimmer, das sie soeben betreten haben, glauben, einen Engel vorbeischweben zu sehen. Schnell, schnell hat er dann ein Sternlein an eine Scheibe geklebt, oder am Fenster, durch welches das Christkind das Weihnachtsbäumchen hineinbringen wird, eine farbige Kugel aufgehängt. Es kommt sogar vor, daß ein Engelchen in der Eile einen Stern auf den Boden fallen läßt und dieser uns beim Eintritt ins Zimmer entgegenläßt. Mit freudigem Geschrei wird er dann von den Kindern aufgehoben und an einem Fenster angebracht.

So geht es bis zum Weihnachtsabend; von Tag zu Tag fühlt man sich stärker in eine

phantastische Welt versetzt, und zwar nicht nur die Kinder, sondern auch wir Erwachsenen. Das ganze wird so echt gespielt, daß wir uns selber öfters dabei ertappen, einen Engel gesehen, oder wenigstens gehört zu haben.

Ein Teil der weihnachtlichen Vorfreude liegt für die Kinder auch darin, daß sie kleine Weihnachtsgeschenke selber herstellen dürfen. Den ganz Kleinen gebe ich einen Klumpen Tonerde (am besten ist engobierte Tonerde, sie ist zwar teurer als die gewöhnliche, aber läßt sich bemalen). Nun können sie nach Lust und Laune mit ihren Blechförmchen Sterne, Vögel usw. ausstechen. Am Rand der Figuren bringen sie mit einer Stricknadel ein Loch an, durch welches man später einen Gold-, Silber- oder farbigen Faden zieht, damit man den Gegenstand aufhängen kann. Falls aus der kleinen Figur ein Kerzenhalter entstehen soll, wird die gewünschte Vertiefung durch das Hineindrücken einer Kerze erzeugt. Besonders geschickte Kinder rollen ein Stück Ton zwischen den Händchen zu einer Kugel, wobei diese auf einer Seite auf der Tischplatte ein wenig flachgedrückt werden muß, damit man sie nachher aufstellen kann.

Sind die Figuren nach einigen Tagen trocken, so werden sie bemalt, vergoldet oder versilbert. Dann läßt man sie brennen. Da es ja lauter kleine Dinge sind, die wenig Platz einnehmen, kommt das nicht teuer zu stehen. Der Preis in der Brennerei wird pro Quadratmeter berechnet.

Die farbigen, mit einem Loch ausgestatteten Sachen wirken nicht nur am Weihnachtsbaum oder an der Wand aufgehängt sehr nett, sie können auch die prosaische Masche eines Geschenkkes verschönern. Die kleinen Kerzenhalter, im Zimmer an verschiedenen Orten aufgestellt und mit brennenden Kerzchen versehen, strahlen wie die Sterne am Firmament.

Ein anderes beliebtes Geschenk, vom Kind für einen gleichaltrigen Freund hergestellt: ein Stück Karton wird in beliebig viele unförmige, große und kleine Stücke geschnitten, oder mit der Laubsäge zersägt. Man bestreicht diese Stücke mit Klebstoff und bestreut sie mit Sägemehl, das man beim Schreiner gratis erhält. Sobald es trocken ist, wird durch Schütteln des Kartons alles restliche, nicht ange-

klebte Sägemehl entfernt. Grün bemalt, manche mit roten, weißen und gelben Pünktchen versehen, sollen die farbigen Kartonstücke eine Wiese darstellen. Die Kinder benützen sie beim Häuserbauen oder beim Aufstellen der Eisenbahn gerne als grünes Gelände.

Sehr beliebt sind auch Scherenschnitte. Welche Freude bereiteten unsere Kinder letztes Jahr einer Tante, als sie ihr einige Tage vor Weihnachten ein Päckchen ins Haus brachten, das einen wunderschönen Tischschmuck enthielt. Sie hatten aus Goldpapier reich verzierte Unterteller geschnitten, dazu ein paar Sterne als Kerzenhalter gelegt – und schon hatte sie die Dekoration für den Weihnachtstisch beisammen.

Aus Metall-Goldfolien (sie sind auch farbig erhältlich) haben die Kinder je drei Engel aneinander geschnitten. Der erste und der dritte Engel wurden dann zusammengeheftet, so daß alle drei einen Kreis bildeten. In die Mitte stellten sie eine hohe Kerze in einen beliebigen Kerzenhalter, der durch die Engel versteckt blieb. Fünf dieser Engelsgruppen sandten sie einer Patin, die von diesem Geschenk begeistert war, da sie selber keine Freude am Basteln hat, aber es außerordentlich schätzt, wenn der Tisch stimmungsvoll wirkt.

Den beiden Onkeln in Übersee sandten die Kinder sogar selbstgemachte Kerzen, und zwar zweierlei Arten. Die einen fabrizierten sie aus farbigem Kerzenwachs (Wachs erhält man in jeder Drogerie) mit einem Docht in der Mitte, wie es sich gehört. Sie kneteten zuerst die eine Farbe, dann die andere und mischten sie, so daß die Kerzen wie marmoriert ausahen. Bei den andern drehten sie die beiden Farben nebeneinander in Spiralen, dadurch wurden die Kerzen schrägestreift. Nett sieht es auch aus, wenn man auf eine gewöhnliche Kerze kleine Stücke eines andersfarbigen Wachses klebt und dadurch eine bunte, reliefartige Dekoration entsteht.

Für unsere eigene Weihnachts-Tischdekoration wurden aus gewöhnlicher Tonerde eine große Anzahl Engel, alle gleich modelliert, hergestellt. Für den Kopf formten wir eine kleine Kugel, für den Körper ein kegelförmiges Gebilde (5 cm hoch, untere Fläche 2 cm Durchmesser). Die Kugel wurde auf diesen Kegel gedrückt und möglichst fest daran angebracht.

Die Flügel entstanden aus je zwei Dreiecken, welche an passender Stelle am Körper plaziert wurden. Damit war der Engel fertig.

Unser Bub, der sehr geschickt ist, formte aus dem verbliebenen Ton außerdem von sich aus das Jesuskind in der Krippe, Josef und Maria, einen Esel, die Kuh und einige Schäfchen, und zwar alle in der Größe und in der einfachen Art wie die Engel, also ohne jede Verzierung. Die kleinere Schwester hat dann zufälligerweise einen Engel hervorgezaubert, der ausgezeichnet dazu paßte. Er war größer als die andern, und seine Haltung strahlte eine gewisse Weihe aus, die ihn wie schwebend erscheinen ließ. Dieses spontane, ersprißliche Zusammenarbeiten der Geschwister war natürlich ein Zufall, aber das geschieht gar nicht so selten, wenn man die Kinder beim Basteln und Tonformen sich allein überläßt. Gerade dann entstehen oft ausgezeichnete Arbeiten.

Da die Tonfiguren vor dem Brennen sehr zerbrechlich sind, wurden alle diese kindlichen Kunstwerke sehr sorgfältig getrocknet und dann liebevoll in eine Schachtel verpackt zum Brennen gebracht.

Die gewöhnliche Tonerde ist nach dem Brennen von schöner rotbrauner Farbe, welche ausgezeichnet zu lachsrosa paßt. Damit war die Farbe unserer Weihnachtsdekoration gegeben: Der Baum bunt, weil ihn die Kinder jetzt noch am liebsten so sehen, die Tafel hingegen rosa und braun. Auf das in der Farbe passende Tischtuch stellten wir die Engel und in die Mitte die heilige Familie mit den Tieren und dem größeren Engel auf. Zwischen den Engeln verteilt stellte ich schmale, hohe, mit dem gleichen Rosa gefärbte Kerzen, die in runden Tonplättchen (6 cm Durchmesser, 1½ Zentimeter Dicke) standen.

Daß die Kinder aber nicht nur mit selbsthergestellten Gegenständen Freude bereiten können, beweist das Geschenk, das wir uns für den Vater ausdachten. Sogleich nach den Herbstferien fingen die Kinder, und ich dazu, mit Bambusflötenstunden an, und zwar ohne es dem Vater zu verraten, was das Allerschwierigste an dem Plan war.

Am Weihnachtsabend konnten wir, trotzdem die Flöten, die von den Schülern selber hergestellt werden, noch nicht ganz fertig waren, bereits zu dritt ein Liedchen spielen. Man stelle sich die Überraschung und die Freude des Vaters, ja der ganzen Familie vor.



Traubensaft – ein Freund im Glas

Er ist Ihnen wohlgesinnt und stets bestrebt, Ihnen genussreiche Stunden zu bereiten. Er verleiht dem Körper Energie und Ausdauer, belebt den Geist und verschafft philosophische Ruhe und Zufriedenheit. Traubensaft ist ein richtig festliches Getränk und es hat seine tiefe symbolische Bedeutung, «auf gute Gesundheit und Wohlergehen» anzustossen mit Traubensaft - dem Freund im Glas.



Traubensaft

das Getränk mit dem grossen Plus





Hier spricht Kater Moro:

Ich liege in meinem kalabrischen Korb, blicke auf den Stubenwagen neben mir und sinne über das Leben nach. Das neue amerikanische Vierkinder-System scheint auch bei uns Schule zu machen: noch nie bin ich auf meinen Streifzügen durch die Nachbarschaft so vielen reizenden Bébés begegnet wie in letzter Zeit. Und jetzt beschäftigt mich die Frage, ob sie wohl alle eine so fürsorgliche Mutter haben wie das Kleine meiner Herrin. Als vernünftiger Kater darf ich jeweils dabei sein, wenn sie ihr Söhnchen wickelt, und es vergeht kein Tag, an dem sie es nicht

mit Voro-Creme behandelt. Bei uns gibt's kein klägliches Kindergeschrei wegen wunder Haut, denn *Voro-Creme ist reich an Lanolin in feinsten und reinsten Form* – das Allerbeste für Bébés zarte Haut. Wenn aber der Hausherr nach dem Rasieren die blaue Dose stibitzt, ertönt Protest. «Her-rin», sagte ich gestern zu ihr, «fauche deinen Herrn nicht so an, sei klug und kaufe dir zwei Dosen Voro-Creme – eine ins Badzimmer und eine für den Wickel-tisch!»

Jetzt putze ich meinen Silberpelz und schnurre dazu mein altes Lied:

*Ich bin der Kater Moro,
ich pflege mich mit Schpeuz,
meine Herrin die braucht VORO,
sie ist sooo schön – mich freut's!*

